

# Als Getaufte leben, eingetaucht in den dreifaltigen Gott

Verkündigungsbrief vom 09.01.1994 - Nr. 1b - 1. Joh 5,1-9  
(Fest der Taufe des Herrn)

## **Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 1b-1994**

*(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)*

Der Lieblingsjünger Jesu Christi und seiner himmlischen Mutter, der er gedient hat, so wie er zuvor ihrem göttlichen Sohn gedient hatte, will uns in seinem ersten Brief klarmachen, daß der Glaube an den göttlichen Messias Jesus Christus zusammen mit der selbstlosen Gottes- und Nächstenliebe den Sieg des Christen über die Welt ausmacht, den Sieg über den ganzen Kosmos, das Universum. Jesus Christus stammt vom Vater ab, er ist seit Ewigkeit aus ihm gezeugt und dadurch eines Wesens mit ihm. Eben nicht erschaffen, sondern gezeugt, d.h. er besitzt die gleiche göttliche Natur wie der Vater. Wir als Christen sind durch Gottes Gnade aus Christus gezeugt, d.h. durch Adoption aus Gnade und Barmherzigkeit wurden wir, die wir als Menschenkinder aus dem Schoß unserer irdischen Mutter hervorgingen, zu wahren Gotteskindern.

Das war sein Geschenk an uns. Es wurde uns zuteil, als wir getauft wurden. Weil uns demnach Gott über alles geliebt hat, müssen auch wir ihn und in ihm unsere Brüder und Schwestern lieben. Denn nicht nur ich, sondern sie alle werden von Gott geliebt. Die Liebe zum himmlischen Vater ist Selbstbetrug, wenn sie nicht zur Nächstenliebe führt.

- Die Liebe zu Gott besteht nicht in Gefühlen, sondern in tätiger Gebotserfüllung. Nur so ist unsere Gottesgemeinschaft echt.

Woran erkennt man nach Johannes die Echtheit unserer Bruderliebe?

- Wir dürfen den andern nicht aus Eigennutz lieben, sondern aus Gehorsam den Geboten Gottes gegenüber. Den Nächsten müssen wir lieben einerseits wie uns selbst. Aber auch so, wie Christus uns selbst geliebt hat. Er hat sich für uns alle dahingegeben. Ihm müssen wir in der Liebe zu unseren Brüdern und Schwestern folgen.

Aus Liebe zu Gott müssen wir unseren Nächsten lieben, in tätigem Gehorsam gegenüber seinen Anordnungen und Geboten. Sein Gesetz *Liebe* gilt es zu erfüllen, ihm selbst gegenüber, aber auch seinen Abbildern und Ebenbildern auf Erden und im Fegefeuer gegenüber. Das ist der große Sieg, der über die ichverkrampfte Begierde siegt und über eine Welt, die sich der Herrschaft des Bösen unterworfen hat.

- Glaube und Liebe sind die beiden Flügel, mit denen wir die gottabgewandte Welt überwinden.

Johannes fordert uns auf, auch an den Sieg der Liebe zu glauben, darauf zu vertrauen, daß die Welt der Lieblosigkeit und des Haßes überwunden wird.

Unsere Liebe zum Vater und unsere Liebe zum Sohn führt zur Liebe denen gegenüber, für die er sich dem Vater geopfert hat. Er schenkte für uns alle dem Vater sein Wasser und Blut. Wasser könnte man zunächst auf die Bußtaufe beziehen, die Jesus im Jordan durch seinen Vorläufer Johannes empfangen hat.

- Dieser Taufe hat er sich für uns, die wir alle vor Gott Versager sind, unterzogen, um uns seine Liebe und Solidarität zu erweisen.
- Zugleich geht mit dieser Jordantaufer der Alte Bund seinem Ende entgegen, indem die Menschheit durch die große Wasserflut bestraft, gezüchtigt wurde.

Jene, die sich durch diese Katastrophe bekehrten, wurden gereinigt und geläutert.

- Sie fanden nach *Anna Katharina Emmerich* zu Gott zurück. Durch die irdische Katastrophe wurden sie vor der ewigen Katastrophe bewahrt. In letzter Sekunde wandten sie sich Gott zu und wurden für die Ewigkeit gerettet.

Man kann bei dem Wasser aber auch an jenes Element denken, das aus dem durchbohrten Herzen Jesu neben dem Blut hervorkam. Wir werden an die beiden Hauptsakramente erinnert. Durchs Wasser an die Taufe, durchs kostbare Blut an das Allerheiligste Sakrament des Altares, indem der Priester stellvertretend für die Anwesenden das Blut Christi in sich aufnimmt. Durch Wasser und Blut, durch die heiligen Sakramente, kommt Gottes Sohn immer wieder neu zu uns, um uns in seine Erlösung hineinzuziehen.

Für jene, die sich im Neuen und Ewigen Bund nicht erlösen lassen, kommt die Gesamtstrafe und weltweite Züchtigung aber nicht mehr durch Wasser wie im Alten Testament, sondern durch Blut.

- Wenn wir das Blut des göttlichen Lebensspenders Jesus Christus nicht in Anspruch nehmen, dann wird diese Erde durch unser vergossenes Blut bestraft und gereinigt werden müssen.

Weihen wir uns jeden Tag neu diesem heiligsten, kostbaren Blut, damit es uns schon jetzt erneuert und heiligt. Opfern wir jeden Tag im Heiligen Meßopfer, besonders bei der Wandlung dieses kostbare Blut des Sohnes dem Vater im Himmel auf, damit es uns Heil und Rettung bringt. Vollziehen wir diese Aufopferung auch außerhalb des hl. Meßopfers.

Noch besser und wirksamer ist es, die Gottesmutter zu bitten, daß sie für uns diese Aufopferung vollzieht. Das ist dem Vater noch viel lieber. Denn die sündentose Mutter vom kostbaren Blut erzielt damit eine größere Wirkung, weil sie vollkommen sündenlos und unbefleckt ist. Bitten wir sie, unsere unsterblichen Seelen mit dem glorreichen und stärkenden Blut ihres Sohnes zu besprengen. Dann werden wir alle Nachstellungen des bösen Feindes überwinden und mit heiligem Eifer auf dem Weg der Tugend voranschreiten. Sie möge mit diesem kostbaren Blut unsere Namen in das Buch des Lebens einschreiben. Dann werden sie so leicht nicht mehr ausgewischt werden.

Beten wir dieses kostbare Blut des Erlösers an, dann werden wir mit Maria und allen Heiligen und Auserwählten diese wertvollste Gabe ständig in der himmlischen Herrlichkeit lobpreisen.

Ohne das auf Golgotha vergossene und immer in jeder Hl. Messe neu vergossene Blut Christi ist keine Sündenvergebung möglich. Opfern wir deshalb täglich dem himmlischen Vater durch das unbefleckte Herz Mariens das kostbare Blut Jesu auf, das ihm täglich in allen heiligen Messen dargebracht wird, damit der Vater uns in all den großen und bedrängenden Anliegen, Nöten und Sorgen erhört.

- Triumph der beiden im Heiligen Geist vereinten Herzen Jesu und Mariä, Sieg des Heiligen Geistes über alle unreinen Geister, Reinigung der ganzen Welt von Sünde und schwerer Schuld, Sieg der kath. Kirche und Friede in der Welt unter allen Nationen, Bekehrung Rußlands und Westeuropas (was noch schwerer ist), Rückkehr und Heimkehr der ganzen Welt zu Gott, Wiedervereinigung der gesamten Christenheit, aller Getauften in der kath. Kirche, Verherrlichung des Namens Gottes, Kommen des göttlichen Reiches auf die Erde, Ausbreitung der Kirche Jesu Christi, Schutz für den Heiligen Vater an Leib und Seele, Treue und Gehorsam aller Bischöfe, Priester und Ordensleute dem Stellvertreter Christi gegenüber, Heiligung aller Gottgeweihten, Gewinnung von eucharistischen, marianischen und papsttreuen Bischöfen, Priestern und Ordensleuten, demütige Annahme des ganzen Evangeliums, sittliche Ordnung und Anerkennung der zehn Gebote Gottes durch alle Regierungen und Regierten, Leben in Frieden, Gerechtigkeit, Recht und Gemeinwohl für alle Völker und Nationen, Aufopferung und Heiligung unserer Arbeit, unserer Leiden und Schmerzen an Leib und Seele, Kraft für alle um des Glaubens willen Verfolgten, Gnade für alle Sterbenden des Tages, der Nacht, besonders der Todsünder, Befreiung und Erlösung der Armen Seelen aus den Qualen des Fegefeuers.

Dies alles wird dreifach unterschrieben und bezeugt vom Himmel aus. Das dreifache Zeugnis verbürgt die Voraussetzung für die Aufopferung des Blutes, daß es sich nämlich um den Sohn Gottes, den göttlichen Messias Jesus Christus handelt, der allen unsterblichen Seelen sein kostbares Blut schenkt.

- Dafür bürgt das Zeugnis des himmlischen Vaters bei der Taufe Jesu am Jordan.
- Dafür bürgt das Zeugnis des Sohnes Gottes in seinem Sühnetod am Kreuz von Golgotha.
- Das verbürgt drittens das Zeugnis des Heiligen Geistes, der am Pfingstfest auf die Kirche herabkam und in unserer Zeit neu herabkommen wird.

Er bleibt und lebt seit damals in den Herzen der Verkünder und der Gläubigen. Durch seine Gnade und Gegenwart wird Jesus fortwährend in der Kirche als göttlicher Messias und wahrer Sohn Gottes bezeugt. Dieses Zeugnis des Heiligen Geistes aber ist unfehlbar. Denn der Heilige Geist ist die Wahrheit und lehrt sie uns. Er hat das Steuer der Kirche fest in seiner Hand. Er kann sie nicht in die falsche Richtung lenken. Er erinnert uns an das, was Jesus gelehrt und getan hat, damit es in und durch die Kirche weitergeführt und zum Abschluß gebracht wird.

Der Geist, das Wasser und das Blut gehören untrennbar zusammen. In ihnen spiegelt sich die Gegenwart der Allerheiligsten Dreifaltigkeit.

- Die drei himmlischen, göttlichen Zeugen Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist stehen hinter den drei irdischen Zeugen Geist, Wasser und Blut.

Opfern wir der Allerheiligsten Dreifaltigkeit immer neu das kostbare Blut Christi auch zur Sühne für unsere Sünden auf und zur Sühne für die Sünden der ganzen Welt. Tun wir dies im Namen aller und für alle Seelen. Der dreifaltige Gott verlangt von uns solche Genugtuung und solchen Ehrenersatz, damit wenigstens die Auserwählten treu bleiben, wenn schon so viele Seelen verlorengelassen. Vergessen wir dies nicht. Denn der Himmel läßt uns heute erkennen, daß jetzt die Zahl der verdammten Seelen so groß ist wie nie zuvor. Deswegen sollten wir die letzten Reserven einsetzen, um zu retten, was zu retten ist.